

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

29.11.1800 (Nr. 191)

Carlbrüher

Zeitung.

Sonnabend

den 29. Nov.

I 8

0 0



Mit Hochfürstlich Markgrävlich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Schreiben, aus dem Harz vom 10 Nov.

In der Nacht vom 9. auf den 10 Nov. entstand in der ganzen Gegend des Harzes ein so heftiger Sturmwind, mit Donner, Blitz, Regen, und wie verschiedentlich bemerkt worden, auch mit einigen Erdschößen bealeitet, daß hin und wieder Gebäude umgeworfen, die Dächer abgedeckt worden sind und die Wäde hoch anliefen, die im Walde noch rauchenden Kohlen-Ne er gerietten in Brand die Pferde der Köhler im Wald und das Wild wurden theils von dem Umfallen der Bäume getödet, und selbst einige Köhler scheinen ihr Grab unter den umgeworfenen Fichten gefunden zu haben. Die schönen Fichtenwälder des Harzes sind größtentheils zu Boden gestreckt. Traurig ist der Anblick, diese Wälder, welche da standen, um wenigstens 100 Jahre dem Bergbau und dem Hütten-Betrieb Leben zu geben, in etwa 8 Stunden zernichtet zu sehen. Noch trauriger aber wird die Folge davon, weil es den Bewohnern des Harzwaldes auch nun nach Ablauf einiger Jahre zum Theil an Nahrungsquellen fehlen dürfte. Der denkende Forstmann wird sich verwirgen und besonders nützlich machen, wenn er Mittel ausfindig zu machen weiß, mit diesem darnieder liegenden Holze, so lange, als es möglich werden will, die Berg- und Hüttenwerke im Umgang zu erhalten, demnächst aber sorgfältig Bedacht nimmt, statt der Fichte, welche ihrer schlängelnden Wurzeln wegen, dem Umwerfen des Windes besonders, wie auch dem Verderben von dem Vork. Kaiser bloß gestekt ist, bey dem nun nöthigen neuen Holz-Anbau auf dem Harz eine wählet,

welche weniger leicht vom Winde umgeworfen werden kann, als die Fichte, oder statt derselben auf einen mehrere Anbau der Laubholzarten Bedacht nimmt, und so diesem Uebel, welches unsere Vorfahren gleichfalls erleben, unsern Nachkommen abwendet. Die Förster des Harzwaldes haben sehr gelitten, und man sagt nicht zu viel, wenn der Verlust sich wohl gegen eine Million Thaler belaufen könne. Für jetzt beschäftigt man sich allein, die Wege von den über sie herliegenden Fichten aufzuräumen, um die gehemmte Communication von einem Ort zum andern wieder herzustellen.

Wien, vom 15 Nov. Die ungarische Insurrektionsarmee ist nun ganz organisiert, und kann täglich gegen den Feind vorrücken. — Die braven Steuermarkter errichten nun auch unter sich ein Freycorps, um es den wackern Tyroliern an Patriotismus gleich zu thun. In Böhmen haben die Anstalten des Erzherzogs Karl den besten Fortgang. Noch nie waren die Streitkräfte der österreichischen Monarchie in einer so nachdrücklichen Verfassung, als gegenwärtig. Die Regimenter der Armeen in Deutschland und Italien sind alle wieder vollzählig.

Auszug eines Schreibens aus München, vom 21 Nov. Allgemein geh die Sage, unser Kurfürst werde sich nächstens von Amberg mit dem gesammten Hofstaat nach Bayreuth oder Cham verfügen. Andere wetten öffentlich, derselbe werde bis zum Neuen Jahre in hiesiger Residenzstadt eintreffen. — Briefe von Amberg vom 14. sagen, am 13ten Abends sey Befehl gekommen, die Artillerie zu ihrem

Batallions abzuführen, doch war noch keine eigentliche Marschordre hiezu gegeben und man zweifelte noch immer an einer disfähigen Kampagne. — Von Moreaus Leibgarde sind bereits einige hier angekommen.

Ein anders Schreibsen aus München,
vom 22. Nov.

Die bey der hiesigen Einquartierungskommission angestellte Stadtkommissärs mußten verflozene Nacht über versammelt bleiben, indem noch immer der Durchmarsch von 15000 Mann Truppen erwartet wurde. — Der bisher hier gewesene General Debilly wird zwischen heute und morgen die Waffenstillstandslinie mit seinen Adjutanten visitiren, und sodann mit der 100sten Brigade das Vorpostenkommando der Rheinarmee übernehmen. — Heute noch wird der General Deholes mit dem kleinen Hauptquartier in unserer Stadt eintreffen und morgen wird der Obergeneral Moreau erwartet. Gestern wurde französischer Seits eine beträchtliche Quantität Naturalien für die Armee von hiesiger Stadt gefordert. — Noch ist der Postenlauf nach Amberg nicht unterbrochen worden, und es werden täglich Briefe angenommen, obgleich Reisenden dahin keine Pässe gegeben werden. — Die neuesten Berichte aus Regensburg melden, die dort anwesenden Generäle hätten bereits alle Anstalten zur Abreise getroffen.

Ein anderes aus München, vom 23. Nov.

Gestern Abends ist ein K. K. Kurier hier angekommen, man behauptet zwar, daß derselbe die zuverlässige Nachricht von Verlängerung des Waffenstillstands auf 60 Tage gebracht habe, allein eine diesen morgen durch den Trommelschlag bekannt gemachte Nachricht, daß zwischen morgen und übermorgen das Hauptquartier der französischen Rheinarmee hieher kommen werde, und jeder Einwohner sich auf diefallige Einquartierung gefaßt halten solle, scheint mit jener Nachricht sehr zu kontrastiren. — Die in der Gegend von Arding stehende Truppen haben, nach Aussage bishergekommener Reisenden den Befehl erhalten, ihre Armee, Bagage nach Oesterreich in die daselbst ihnen angewiesene Depots abzuschicken. — Die neue Naturalienlieferung für Baiern besteht in 70,000 Centnern Heu, und einem angemessenen Strohquantum. — Gestern wurde noch spät ein Theil der Leibgarde Moreaus in hiesiger Stadt einquartiert. Ein anderer Theil derselben zog diesen Morgen zum Isar-Thor hinaus. —

Auszug eines Schreibens aus München,
vom 24. Nov.

Gestern zwischen 4. und 5. Uhr Abends ist der Obergeneral Moreau in Begleitung einiger General-Adjutanten und Kriegskommissäre in unserer Stadt

eingetroffen, und in dem für ihn zurecht gemachten Porzellanen Palais abgestiegen. — Allgemein sagt man heute, daß der Obergeneral zwischen dem 27ten und 28ten dieß einen Courier von Paris mit der entscheidenden Nachricht über Krieg oder Waffenstillstand erwartete. Die Kriegszurüstungen dauern inzwischen lebhaft fort, und der übrige Theil des franz. Hauptquartiers wird stündlich erwartet. — Die bisher hier gelegene Garnison hat Befehl erhalten, morgen von hier gegen die Waffenstillstandslinie aufzubrechen. — Bis heute haben durch hiesige Stadt nur wenige Truppenmärsche statt gehabt. Alles, was bisher vorwärts marschierte, ist größtentheils bey der Nacht an der Stadt vorbegezogen. — Heute Vormittags um 9. Uhr sind viele Staats- und Oberoffiziere zu dem Obergeneral berufen worden, um wahrscheinlich dessen detaillierte Maasregeln zu vernehmen. — Zwischen hier und Augsburg liegen viele Truppen.

Ulm, vom 24. Nov. Gestern Mittags um 12 Uhr kam der Obergeneral Moreau hier an. Er hatte bloß einen Wagen und einen Offizier nebst 4 leichten Reitern zur Begleitung. Er speiste im Baumstark zu Mittag, wo ihm eine Rathsdeputation die Aufwartung machte und nach 1 Uhr setzte er seine Reise nach Augsburg fort. Am 18ten dieß kamen schon die Generäle Richemont, Walther und Lacoste mit dem Staab hier an, besuchten Abends das Casino und setzten des andern Tags ihre Reise nach Bayern fort. Auch zogen sehr viele Truppen hier durch, doch giengen noch mehrere auf der andern Seite über Donauwörth nach Bayern. — Die Pallisaden der hiesigen Festungswerke, welche Parthienweis hingelassen werden sollen, sind noch nicht verkauft. Das Arbeiten an der Demolierung der Festungswerke geht unausgesetzt fort, die Schanzen werden von den Ständen bezahlt.

Augsburg, vom 24. Nov. Der in der Nacht vom 22. auf den 23. hier angekommene und früh um 5 Uhr abgereiste Obergeneral Moreau war auch an diesem Tage in München erwartet. Seine Ankunft hat die Friedenshoffnungen auf ein neues geschwächt, aber nicht ganz zerstört. Wenigstens sieht man aus vielen, theils privat, theils amtlichen Aeußerungen, daß man franz. Seits starke Hoffnungen hege, es werde nicht zum Ausbruch der Feindseligkeiten kommen. —

Die Durchmärsche, das Fuhrwesen und die Lieferungen gehen indessen unaufhörlich fort. So ist auch gestern Vormittag ein beträchtlicher Artillerie Train mit vieler Munition durch unsere Stadt passirt. Heute Nachm. gieng ein starkes Detachement Kanoniere durch u. — Bis den 15. Trimaire (6. Dec.) muß

abermals der schwäb. Kreis 35000 Etr. Heu, 35000 Etr. Stroh und 25000 Säcke Haber liefern. Diese Requisition ist von der unterm 21. Vend. (14 Oct.) unabhängig, und am 20. Nov. vom Commissair Dr. Donnatour Matthieu Fabier ausgeschrieben worden.

Heute hört man, daß die zwischen hier und München befindliche Truppen der Stockung wegen Last machen mußten.

Regensburg, vom 24 Nov. Durch Gunzenhausen sind vom 15 d. an, 4 Tage hintereinander franz. Truppen durchmarschirt, es ist die Division des Gen Collaud, bey 11,000 Mann stark. Diese zieht sich auf die Nürnberger Straße, wahrscheinlich gegen Amberg hin.

Kempten, vom 25 Nov. Vorgestern gieng ein großer Zug franz. Proviantwagen, jeder mit 4 Pferden bespannt, hier durch. Am neuntlichen Tag kam auch der General Molitor hier an, dessen Hauptquartier dem Bernehen nach auf Füssen kömmt. Das von hier abgegangene große Hauptquartier des rechten Flügelts hatte Dobre, in Kaufbeuren bis auf weitere Befehle zu verbleiben, diese müssen nun eingetroffen seyn, denn gestern brach dasselbe von Kaufbeuren nach Weilheim und dortiger Gegend auf. Der kritische Augenblick, wo die Feindseligkeiten wieder ausbrechen sollen, nähert sich mit schnellen Schritten. Der Obergeneral Moreau ist vorgestern schon in Augsburg angekommen und Tags vorher war, wie schon gemeldet wurde, das Hauptquartier von da nach München abgebrochen. Die Truppenmärsche durch Augsburg nach Bayern giengen sehr stark und alles kündigte den nahen Ausbruch der Feindseligkeiten an. Augsburger Nachrichten machen noch immer Hoffnung auf eine muthmaßliche Verlängerung des Waffenstillstands, Frankreich wolle aber, wie sie hinzusetzen, denselben nur unter der Bedingung eingehen, daß die italienischen Festungen Mantua, Vetschiera und Ferrara den franz. Truppen übergeben werden. Wenn alle Forderungen wahr sind, welche man in öffentlichen Blättern liest, daß nämlich Frankreich den ganzen fränkischen Kreis mit den 3 Festungen Würzburg, Königshofen und Forchheim die beyden Ufer des Inn und das ganze Innviertel, dann die Festungen Mantua, Vetschiera und Ferrara für die Fortdauer des Waffenstillstands verlange, so sind letztere die Absichten sehr kriegerisch und die schönsten Friedenshoffnungen dürften abermals getäuscht werden. Indessen dauert nach Augsburger Berichten der Courierwechsel zwischen Oestreich und Frankreich noch fort, woraus man mit Recht schließt, daß noch immer unterhandelt werde.

Frankfurt vom 26 Nov. Gestern Vormittags sind 2 holländische Kavallerieregimenter, und Nachmit-

tags abermals ein Zug franz. Artillerie mit vieler Munition, die auch in Schiffen auf dem Main nachgeführt wurde, hier durch den Main hinauf gegangen. Bey Aschaffenburg ist es vorgestern und gestern schon zu Feindseligkeiten gekommen. Man hörte vorgestern Morgens um 8 Uhr schon das Pelotonfeuer, das den ganzen Tag, jedoch unterbrochen, fortwährte. Der Angriff soll bei dem schönen Busch geschehen seyn. Die Mainzer waren aus jener Gegend noch nicht abgezogen.

Den 24. des Abends ist der Obergen. Augereau von Offenbach vorwärts gegangen. Es sind einige holländ. und franz. Blesirte hieher gebracht worden.

Gestern früh 10 Uhr sind die Franzosen nach abgeschlossener Kapitulation in Aschaffenburg einmarschirt.

Stuttgart, vom 28 Nov. Die franz. Rheinarmee, unter Kommando des Obergenerals Moreau, bezieht gegenwärtig, nach Berichten aus Augsburg, folgende Stellungen. Erstes Korps, unter Kommando des Gen. Licut. Lecourbe, besteht aus den Divisionen Molitor, Montrichard und Gudin, und besetzt nebst Oberschwaben und einem kleinen Theil von Tirol, Oberbayern. Es scheint bestimmt zu seyn, nach Tirol und Salzburg vorzurücken. — Zweites Korps, unter dem persönlichen Kommando von Moreau, aus den drey Divisionen Decaen, Leclere und Bassoil zusammengefaßt, besetzt das mittlere Baiern auf dem rechten Ufer der Isar. — Drittes Korps, unter Gen. Licut. Grenier, besteht aus den Divisionen Ney, Legrand und Richemont, und besetzt das ganze rechte Donauufer bis über Bilsbosen hinaus, und vom linken Donauufer die Altmühl bis an ihren Zusammenfluß mit der Donau. — Viertes Korps, unter Gen. Licut. S. Suzanne, faßt die Divisionen Laborde, Collaud und Souham in sich und erstreckt sich vom Zusammenfluß des Mains und der Rednitz bis an die Altmühl. Die Bewegungen der Rheinarmee sollen auf ihrer rechten Flanke durch die Graubündner Armee, unter Macdonald, und auf ihrer linken Flanke durch die Gallo-Batavische Armee, unter Augereau, unterstützt werden.

Frankreich.

Paris vom 23 Nov. Mehrere Journale veröffentlichen gestern, sagt der ehemalige Redacteur, Gen. Brüne habe Befehl erhalten, vor den 12 Tagen, welche dem Anfang der Feindseligkeiten vorhergehen werden, Erdnungen zu machen, welche aufs neue die Weisel des Kriegs von der leidenden Menschheit abwenden werden. Die fortdauernden Bemühungen der Regierung, um Europa den Frieden zu verschaffen,

und keine Neuigkeiten mehr, obiger Befehl ist indessen nicht gegeben worden.

Dieser Tagen ist der Ermarschall Rochambeau hier angekommen. Von allen ehemaligen französischen Marschällen sind nur noch drei am Leben, Breglio, Segur, Rochambeau. Die zwei letztern sind in Frankreich.

Man erfährt von Madrid, daß Admiral Keith Befehl gegeben habe, kriegsfähig die Ladung der spanischen Schiffe, die vor einiger Zeit mit portugiesischen Schiffen zu Lissabon angekommen sind, zu untersuchen, wenn sich Gegenstände darunter befinden sollten, welche als Kriegsmunition angesehen werden können, so werden die Schiffe allem Anschein nach konfisziert werden.

G r o s s b r i t t a n i e n .

London, vom 14 Nov.

Gestern sind die Aktenstücke in Beziehung auf die letzten Unterhandlungen mit Frankreich dem Parlament vorgelegt worden. Es sind deren 47 größtentheils sehr weitläufig. Man sieht daraus, daß die ersten Eröffnungen von Seiten unserer Regierung durch Lord Minto zu Wien gemacht worden sind. Die Negociation ist hierauf zu London zwischen Hrn. Otto und dem Lord Grenville durch den Kapitain George und dem Hrn. Hammond fortgesetzt worden. Die Vorschläge der franz. Regierung haben sich um 2 Punkte herumgedreht, sie forderte entweder einen Frankreich vortheilhaften Waffenstillstand zur See, der als eine Kompensation der Vortheile, welche Frankreich durch den Waffenstillstand zu Land dem Kaiser bewilligt hatte, angesehen werden könnte, oder einen Waffenstillstand zur See mit weniger Vortheilen und als Preis eines Separatfriedens. Frankreich begehrt, in der ersten Voraussetzung, daß die Blockade der Häfen von Brest, Cadix, Toulon und Gießingen aufgehoben und daß die Plätze von Belle-Isle, Malta und Alexandrien mit den 3 Festungen in Deutschland auf gleichen Fuß gesetzt würden, dieser Artikel wurde auf eine Art erklärt, welche Frankreich die unbeschränkte Freiheit gelassen hätte, Menschen, Lebensmittel und Munition in genannte Plätze zu bringen. England hat dieß in so weit verweigert, daß es vorschlug, die Quantität der Lebensmittel zu beschränken und alle Unterstützung an Mannschaft und Munition auszuschließen. Dieser Vorschlag wurde mit einigen Modifikationen angenommen, jedoch in der Voraussetzung eines Separatfriedens und unter der Bedingung, daß Frankreich 6 Fregatten nach Alexandrien abschicken dürfte. Hr. Otto hat nicht in Abrede gestellt, daß ursprünglich der erste Konsul die Absicht gehabt habe, den Waffenstillstand zu benutzen, um einige 1000 Mann nach Egypten zu senden. Ein Umstand, den das Publikum bis jetzt

noch nicht kannte, ist, daß nach den Notizen des Lord Greenville, der Wiener Hof förmlich die Negociation des Hrn. von St. Julien zu Paris nicht anzuerkennen erklärt hat. Auf das letzte Gegenproject Englands ist beynähe unmittelbar diese ganze Unterhandlung abgebrochen worden.

Hr. Dundas hat Depeschen von Sir Ralph Abercrombie, und die Admiralität von Lord Keith erhalten, welche die Nachricht von dem Sturme, der am 15 des vor. Monats unter unserer Flotte im mittelländischen Meer so großen Schaden anrichtet hat, bestätigen.

P r e u ß e n .

Schreiben aus Berlin, vom 15 Nov.

Louis Buonaparte ist gestern von Rheinsberg zurückgekommen, wo er dem Prinzen Heinrich seine Aufwartung gemacht hat. Nach seinen Äußerungen macht er eine Reise in das ehemalige Polen und von da nach Schlesien und Sachsen. Er ist ein sehr artiger junger Mann, der seine Kenntnisse zu erweitern sucht. In der Affaire von Toulon fieng er seine militärische Laufbahn in einem Alter von 14 Jahren an.

Die Höfe zu Berlin und Petersburg sind im freundschaftlichsten Vernehmen und man spricht von noch engeren Verbindungen unter ihnen, zum Wohl des nördlichen Deutschlands.

A n k ü n d i g u n g .

Carlsruhe. Bey Hofbuchbinder Wattry sind zu haben: Gedichte auf den 73 Geburtstag des regierenden Herrn Marggraven zu Baden etc. Das Stück zu 4. kr.

Zochberg. Georg Enderlin von Rönningen und Georg Heilmann von Nimburg, beyde ledig, sind aus ihrem Dienst und aus dem Land getreten und Enderlin hat seinen Nebenknecht befohlen.

Beide Ausgetretene werden daher hiermit öffentlich aufgefordert, sich binnen igt und 3 Monaten hier zu stellen und wegen ihrer Vergehungen zu verantworten, widerlichenfalls ihr Vermögen confiscirt, die Landesverweisung gegen dieselben erkannt und des Enderlins Namen an den Galgen geschlagen werden wird. Verordnet bey Oberamt Emmendingen d. 17. Nov. 1800.

Zochberg. Michael Ehrler von Eichstetten welcher sich schon vor mehreren Jahren als Beck auf die Wanderschaft begeben, seitdem aber nichts mehr von sich hat hören lassen, oder seine allenfälligen Leibeserben werden hierdurch mit dem Anhang edictaliter vorgeladen, sich binnen 9 Monaten vor hiesigem Oberamt zu stellen, oder zu gewärtigen, daß sein Vermögen seinen nächsten Aunderwandten gegen Caution werde ausgefolgt werden. Verordnet bey Oberamt zu Emmendingen im Breisgau den 7. Oct. 1800.